

bezw. Mittelsäger: in der Wismarschen Bucht und rings um Poel, dem beliebten Winterungsgebiet der Rottgänse, traf ich zusammen mit Prof. Meisenheimer-Leipzig den Mittelsäger (*Mergus serrator* L.) am 11. bis 13. März d. J. zu vielen Hunderten, ebenso am 17. März kleine Gesellschaften auf See vor Meschendorf und Alt-Gaarz i. M.; *merganser* hingegen fehlte auf See vollkommen, wohl aber hielt sich, wie schon im Frühjahr 1925, zwischen 16. bis 18. März ein Paar am Rieden auf, und zahlreiche Paare (etwa 15) trafen wir am 19. März d. J. auf dem Breitling bei Warnemünde, der von der See durch einen schmalen Landstreifen abgeschlossen ist! Mitte Februar 1922 lagen auf einer eisfreien Stelle der Warnow bei Rostock zahlreiche *merganser* und *albellus*, aber keine *serrator*. Auch auf dem Müritz-See bei Waren habe ich bisher allwinterlich zahlreiche Paare von *merganser* gesehen, *serrator* noch nicht.

Da ich hier schon einiger Beobachtungen dieses Frühjahrs gedacht habe, sei noch erwähnt, daß wir damals (11. bis 13. März d. J.) in den Malchower Wiesen auf Poel auch *N. arquatus* in großen Flügen trafen, sodaß wir bis 80 Stück zählten. Ich erwähne dies, weil Clodius (S. 236) sagt; „Auf dem Rückzuge im April sieht man ihn nur in kleinen Flügen oder einzeln“. Auch hier gilt wieder, was ich aller Zugbeobachtung als Motto voransetzen möchte: „Nur fortgesetzte gleichzeitige Beobachtung an zahlreichen Orten eines bestimmten Gebietes schafft sichere und wirklich zutreffende Einblicke; nur so sammeln wir Material, das späterhin entscheiden läßt, ob und in welcher Weise die Zugverhältnisse einer Gegend sich im Laufe der Zeiten ändern. Es bedarf dazu vieler fleißiger Augen, aber man wird uns später unsere Mühe danken!“

Seltenheiten in den Chiemgauer und Berchtesgadner Alpen.

Von

H. Erhard (Giefßen).

In den Chiemgauer Alpen kommt noch mancher Alpenvogel vor, den man nach der Höhe dieser ja nur Vorgebirgscharakter zeigenden Berge dort nicht erwarten möchte. Aufser der Ringamsel (*Turdus t. alpestris* (Brehm)), dem überall häufigen Wasserpieper (*Anthus sp. spinoletta* (L.)) und dem im Herbst in die Gegend von den Bergen herabkommenden Tannenhäher (*Nucifraga c. caryocatactes* (L.)) horstet der Kolkrabe (*Corvus c. corax* L.) schon auf der Südseite der Hörndlwand, während die Alpendohle (*Pyrhocorax graculus* (L.)) im Herbst am Hochgern schon in der Almregion angetroffen werden kann. Als Seltenheit sah ich vor drei Jahren im August den Alpenflügel (*Prunella c. collaris* (Scop.)) in einem Exemplar schon zwischen Bründlingalm und

Bocksnase am Hochfeln, ferner zur gleichen Zeit am Gipfel des Hochfeln einen Bergleinfinken (*Acanthis linaria cabaret* (Müller)). Am 7. August konnten wir gelegentlich einer zoologischen Exkursion der Universität Gießen zu unserer größten Ueberraschung früh 8 Uhr auf dem Gipfel des Sonntagshorns längere Zeit einen Alpensegler (*Micropus m. melba* (L.)) fliegen sehen, der dann schliesslich nach Südwesten weiter flog. Ein Irrtum ist ausgeschlossen, da das Tier ganz nahe flog, wir mit den besten Ferngläsern ausgestattet waren und schon mit freiem Auge die Zeichnung der Unterseite erkannten. Natürlich handelt es sich hier um einen Irrgast.

Von nicht alpinen Vögeln führe ich das in der Nähe von Traunstein bekannte Vorkommen des Zwergfliegenschnäppers (*Erythrosterne p. parva* (Bechst.)) an, weil es tiergeographisch bedeutsam ist. Ich sah ihn noch etwas weiter westlich und in höherer Lage, nämlich im Garten der Villa Sedlmayr in Adelholzen in 700 m Meereshöhe.

Die Vogelwelt der Berchtesgadner Alpen ist von der österreichischen Seite aus durch Tschusi und Tratz, von der bayerischen Seite aus durch Murr bekannt gemacht worden. Aufser den eben genannten Alpenvögeln, unter denen die Häufigkeit des Bergleinfinken im Lattengebirge besonders auffällt, muß das, wenn auch natürlich vereinzelt Vorkommen des Alpenmauerläufers (*Tichodroma muraria* (L.)) erwähnt werden, den man nach meinen Beobachtungen im Sommer am ehesten am Hundstod im Steinernen Meer antrifft. Viel leichter sieht man ihn aber im Winter an den Wänden des Salzburger Festungsberges — (in der Mitte des vorigen Jahrhunderts kam er aus den Alpen im Winter regelmäfsig sogar bis zur Menterschwaige im Isartal. Siehe „Bavaria“, Bd. 1.) Murr hat an den Ufern des Königssees, besonders auf der Halbinsel von St. Bartholomä, den Berglaubsänger (*Phylloscopus b. bonelli* (Vieill.)), den Zwergfliegenschnäpper (*Erythrosterne p. parva* (Bechst.)) und den Wachtelkönig (*Crex crex* (L.)) als immerhin bemerkenswerte Erscheinungen nachgewiesen. Bekannte Funde der Felsenschwalbe (*Pyonoprogne r. rupestris* (Scop.)) befinden sich bei Schneizlreut und am Obersee — nicht mit voller Sicherheit wegen ungünstiger Sicht kann ich ein weiteres Vorkommen am Fuß des Göllostgrates im Blüntal unterhalb des Jagdschlusses behaupten. Den Schneefinken (*Montifringilla n. nivalis* (L.)) sieht man regelmäfsig im Watzmannkar unterhalb des Watzmanngletschers fliegen; ich beobachtete ihn aufserdem im August auch an der Laubwand im östlichen Steinernen Meer. Am 25. August 1926 sah ich zwischen Biedereralm und Tristkopf im Hagengebirge auf den Zirben eine Menge Fichtenkreuzschnäbel (*Loxia c. curvirostra* L.). Ob aufser dem Schneehuhn (*Lagopus mutus helveticus* (Thienem.)), das natürlich nirgends selten ist, auch noch das Steinhuhn

(*Alectoris graeca saxatilis* (Meyer)) in den Berchtesgadner Alpen heimisch ist, wie es schon vor Jahren der Jäger Rösch auf Funtensee behauptete, schien mir zweifelhaft, bis ich am 10. August 1926 Steinhühner beim Aufstieg zur Mauerscharte im östlichen Steinernen Meer selbst sah. Den Sperlingskauz (*Glaucidium p. passerinum* (L.)) wies Murr bei der Kammerlingalm nach; er findet sich ferner nach einer Mitteilung, die mir Herr Forstmeister Nölscher in Werfen zugehen liefs, wenn auch selten, im ganzen Blühnbach- und Hochköniggebiet. Der Uhu (*Bubo b. bubo* (L.)) ist im bayerischen Teil der Berchtesgadner Alpen ausgestorben, dagegen nach Nölscher im Renangerwald im nordöstlichen Hagengebirge bestimmt noch vorhanden, wo er von der sehr verständigen Jagdverwaltung des Barons Krupp von Bohlen geschützt wird. Den Weifsrückenspecht (*Dryobates l. leucotos* (Bechst.)) gibt Tratz für die Berchtesgadner Alpen an; ich habe ihn dort noch nicht gesehen, dagegen beim Aufstieg zur Eisriesenwelt im benachbarten Tennengebirge. Aber den Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus alpinus* Brehm) konnte ich — wohl zum ersten Mal — schon 1921 für Berchtesgaden beim Aufstieg über die Rötwand hinter dem Obersee nachweisen. Ueber das Wiederauftreten des Steinadlers (*Aquila chr. chrysaetos* (L.)) im Berchtesgadner Land endlich habe ich in den „Ornitholog. Monber.“ Bd. 30, 1922 eine kurze Notiz gebracht und es auf das Aufblühen der Schafzucht in der Nachkriegszeit zurückgeführt. Im August dieses Jahres habe ich zwar seine Stimme einmal gehört, ihn selbst aber nicht zu Gesicht bekommen. Murr hat sein Vorhandensein bestätigt.

Ueber eine neue Rasse von *Loxia curvirostra* L.

Von

A. Laubmann, München.

Loxia curvirostra norwegica subsp. nov.

Die neue Rasse ist intermediär zwischen den Formen *curvirostra* und *pytyopsittacus*, wobei vorweggenommen werden mag, daß ich letztere „Art“ lediglich als eine Rasse von *curvirostra* auffasse. Die neue Form *norwegica* stimmt hinsichtlich der Färbung ganz mit *curvirostra* überein, unterscheidet sich aber in gut kenntlicher Weise von ihr durch die etwas bedeutendere Gesamtgröße und namentlich durch einen stärkeren, viel klobigeren Schnabel, der fast die Form und Dicke desjenigen der Rasse *pytyopsittacus* erreicht; doch ist die Krümmung des Oberschnabels keine so starke wie sie für *pytyopsittacus* als charakteristisch angesehen werden muß.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [17 3 1927](#)

Autor(en)/Author(s): Erhard E.

Artikel/Article: [Seltenheiten in den Chiemgauer und Berchtesgadner Alpen 231-233](#)